

Horst Wolfgang Böhme: Kritische Bemerkungen zur salischen Turmburg von Dreieichenhain und ihrer Vorgängerbauten.

Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Jg. 55.2005, S. 251–262,

Zusammenfassung: KI-generiert, überprüft von Wilhelm Ott im August 2025

Das Dokument enthält kritische Anmerkungen zur Geschichte und archäologischen Erforschung der salischen Turmburg von Dreieichenhain und deren Vorgängerbauten.

Kritische Analyse der Burg Dreieichenhain

Die Untersuchung der Burg Dreieichenhain zeigt erhebliche Mängel in der bisherigen Forschung und Datierung der archäologischen Funde.

- Die Burg Hagen, erbaut im 11. Jahrhundert, ist eine der bedeutendsten Wohnburgen der Salierzeit in Deutschland.
- Frühere Ausgrabungen (1924/25) führten zu falschen Interpretationen und Annahmen über die Geschichte der Burg.
- Friedrich Behn und Karl Nahrgang waren maßgeblich an den Grabungen beteiligt, die jedoch methodisch unzureichend waren.
- Die meisten Funde konnten nicht genau datiert werden, und es gibt keine Beweise für eine karolingische Siedlung.
- Die Annahme eines königlichen Jagdhofes in Dreieichenhain ist historisch nicht haltbar.

Mängel in der archäologischen Methodik

Die Ausgrabungen in den 1920er Jahren wiesen gravierende methodische Fehler auf, die die Ergebnisse beeinflussten.

- Insgesamt wurden 81 kleine Gräben angelegt, oft ohne systematische Dokumentation.
- Die meisten Funde sind nicht mehr genau den Schichten zuzuordnen, was die Analyse erschwert.
- Es gibt keine verlässliche Datierung der Mauerzüge und Pfosten, die auf die Zeit vor dem 11. Jahrhundert hinweisen könnten.
- Die Keramikfunde stammen überwiegend aus dem 11. und 12. Jahrhundert, was die Annahme einer früheren Besiedlung in Frage stellt.

Historische und mythologische Fehlinterpretationen

Die Forschung wurde durch lokale Sagen und unzureichende historische Kenntnisse beeinflusst.

- Eine Sage über Karl den Großen und Fastrada schuf eine Erwartungshaltung für karolingische Funde.
- Historische Belege für einen Jagdhof in der karolingischen Zeit fehlen vollständig.
- Der Begriff „Jagdhof“ wurde erst im 20. Jahrhundert geprägt und ist in den Quellen des 8. bis 10. Jahrhunderts nicht nachweisbar.
- Die Annahme eines Jagdhofes in Dreieichenhain ist nicht durch archäologische oder schriftliche Beweise gestützt.

Architektonische Merkmale der Burg

Die architektonischen Merkmale der Burg Hain deuten auf eine spätere Datierung hin.

- Der Wohnturm hat eine Grundfläche von 12,5 x 13,2 m und eine Höhe von ca. 25 m.
- Die Mauerstärke variiert zwischen 2,8 m und 3,5 m, was für die Zeit zwischen dem 11. und 12. Jahrhundert typisch ist.
- Das Gewölbe im Untergeschoss wird auf die Zeit um 1460 datiert, was die frühere Datierung des Turms in Frage stellt.
- Die Ringmauer um den Turm ist ein charakteristisches Merkmal von salierzeitlichen Burgen.

Fazit zur Burg Dreieichenhain

Die bisherigen Annahmen über die Burg Hain und ihre Vorgeschichte sind kritisch zu hinterfragen.

- Es gibt keine Beweise für eine karolingische oder ottonische Siedlung in Dreieichenhain.
- Die archäologischen Funde und die historische Analyse deuten auf eine Entstehung im 11. Jahrhundert hin.
- Die Forschung muss die methodischen Mängel der frühen Ausgrabungen berücksichtigen und die Datierungen neu bewerten.

Bau und Datierung des Wohnturms

Die Datierung des Wohnturms in Burg Hain wird auf das dritte Viertel des 11. Jahrhunderts geschätzt.

- Der Bau des Wohnturms wird zwischen 1050 und 1100 vermutet.
- Archäologische Funde, insbesondere Keramik, datieren allgemein ins 11. Jahrhundert.

- Ein Dendro-Datum eines Eichenpfostens gibt das Jahr um 1085 an.
- Historische Quellen, wie die Annalen des Lampert von Hersfeld, berichten von der Burg im Jahr 1076.

Eberhard von Hagen und seine Bedeutung

Eberhard von Hagen wird als Stammvater der Reichsministerialen von Hagen angesehen.

- Er erhielt 1076 sächsische Geiseln zur Bewachung auf seiner Burg.
- Eberhard wird als erster namentlich bekannter Vertreter seiner Familie betrachtet.
- Die Burg Hain wird als seine starke Festung angesehen, die als Staatsgefängnis diente.

Archäologische Funde und deren Bedeutung

Die freigelegten Gebäudereste in Burg Hain deuten auf eine Mehrperiodigkeit der Besiedlung hin.

- Das größte Gebäude hatte Maße von 11,3 x 14,5 m und variierende Mauerstärken.
- Ähnliche Grundrisse wurden in Burgen des 10. bis frühen 12. Jahrhunderts gefunden.
- Spuren älterer Holzbauphasen deuten auf eine frühere Besiedlung hin.

Zusammenhang zwischen Burg Hain und Wildbann Dreieich

Die Burg Hain steht in direktem Zusammenhang mit der Einrichtung des Wildbanns Dreieich.

- Heinrich III. könnte den Wildbann als königlichen Sonderbezirk eingerichtet haben.
- Eberhard wurde wahrscheinlich mit der Verwaltung des Wildbanns betraut.
- Die Burg diente als modernes Zentrum der Wildbannverwaltung und trug zur sozialen Aufwertung der Familie von Hagen bei.

Soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Münzenberger

Die Burg Hain markiert den Beginn des Aufstiegs der Münzenberger in der Region.

- Die Familie von Hagen entwickelte sich im 12./13. Jahrhundert zu einem einflussreichen Geschlecht.
- Die Burg war ein sichtbares Zeichen der Macht und des Einflusses in der Region.
- Die Vogtei über den Wildbann war entscheidend für die zukünftige Machtstellung der Reichsministerialen.